

## **Xyz-Kehraus - Berliner Meister über Grenzen hinweg**

Wie schon im letzten Jahr sollte im VBS der Berliner Meister der Ixylon-Klasse das Treppchen besteigen. Das Meldeergebnis unserer Kehrausregatta trieb dem Hafenmeister buchstäblich den Schweiß auf die Stirn. So hatten sich bis zum Meldeschluss hatten sich 28 Boote in die Liste eingetragen. „Wo sollen die denn alle hin?“ - Also wurde zunächst Klar-Schiff auf der Wiese gemacht. Die Trailer zu Päckchen gemacht und in die Halle bugsiert. Nun war genügend Platz für unsere Gäste die von Ückerümünde bis Plauen zu uns kommen sollten. Und er stand ihm wieder auf der Stirn - der Schweiß – dieses Mal vor Anstrengung, als unser Vereinsgelände klar für die Regatta war.

Am Freitag vor der Regatta trafen die ersten Segler ein. Die Boote wurden aufgeriggt auf die Hafentrailer verholt und auf die Wiese vor der Vereinsveranda gestellt. Der Abend klang anschließend bei Klönsnack und dem einen oder anderen Getränk aus, begleitet vom Mondlicht, dass die zierlichen Wellen auf dem See zum Glitzern anregte. Unter dem Eindruck dieser romantischen Atmosphäre ließ sich der ein oder andere zu mediativen Tanzeinlagen hinreißen.

Der erste Wettfahrttag begann für unsere Crew im Regattabüro schon etwas früher. Meldegelder wurden kassiert und die üblichen Formalitäten erledigt. Letztendlich machten sich 18 Ixylon und 7 z-Jollen zum Starten bereit. Die Wiese war gefüllt wie lange nicht. Daher war ein Stau am Slip vorprogrammiert, weshalb die voraussichtliche Startzeit um eine halbe Stunde nach hinten verlegt wurde. Als die Glocke zur Steuermannsbesprechung rief, hatte das rege Treiben auf der Wiese ein Ende. Alle Teilnehmer versammelten sich vor der Veranda, wo unser Vorsitzender Olaf die Crews mit einer kurzen Ansprache begrüßte und sich für die große Teilnehmerzahl bedankte. Wettfahrtleiter Christian informiert anschließend über den Zeitplan und möglichen Kurse.

Im Regattagebiet angekommen, war von Wind wenig zu spüren. Der Himmel war wolkig und ab und an war ein leichter Zug aus SW wahrnehmbar – am Flughafen wurden 6kn aus SW gemessen. Hoffnung bestand also, dass sich diese am Zeuthener einstellen. Der Hauch an Wind oszillierte zu dem aus westlichen Richtung, wodurch die Auslegung der Startlinie erschwert wurde. Also wurde der rot-weiß-gestreifte Wimpel hoch gezogen und gewartet. So hatte das Feld genügend Zeit sich im Startgebiet zu sammeln. Übrigens wurde die Bahn so ausgelegt, dass das Feld die Landesgrenze zu Brandenburg mehrfach überwinden musste. D.h. der zu kürende Berliner Meister muss sich auch im Brandenburgischen behaupten. Ein Blick in die Historie zeigt – die Grenze zwischen Berlin und Brandenburg war einstmals ausgetonnt und das Passieren untersagt. Glücklicherweise hielt dieser Zustand nicht lange an. Aber zurück zum sportlichen Teil unserer Betrachtung, nach reichlich einer halben Stunde Wartezeit wurde der Wind etwas mehr - nicht die erwarteten 6kn - aber immerhin um die 4kn Wind, was für einen Start ausreichend war. Das Feld wurde auf die Reise nach Brandenburg geschickt. Nach dem der gesteckte Dreieckskurs von allen absolviert war, kündigte die Wettfahrtleitung sogleich das zweite Race an. Diesmal sollte eine Runde mehr gesegelt werden. Unser Lokalmatador, das Team Kermit, schenkte diesem Sachverhalt eine eher untergeordnete Bedeutung und wollte bereits nach einer Runde dem Ruf der Gulaschkanone folgen. Froschauge sei wachsam, wurde wohl noch ein Blick in die Segelanweisung geworfen und die Crew finischte dann regulär. Nachdem auch die 2. Wettfahrt im Sack war, wurde Mittagspause gehalten. Unsere Kombüse reichte Eintopf mit Einlage, der allen sehr schmeckte. Die Windverhältnisse besserten sich während der Pause leider nicht, sondern der Wind flaute eher ab. Daher entschied die Wettfahrtleitung - heute keine Wettfahrt mehr. Am Abend wurde Köstliches vom Grill kredenzt und Smutje Alex bereitete Kassler mit Sauerkraut. Mit Musik und guter Unterhaltung klang der erste Wettfahrttag aus. Am Sonntag stand noch ein Rennen aus, für die Gültigkeit der Berliner Meisterschaft müssen drei Wettfahrten absolviert werden. Wie tags zuvor drehte der Wind, was die Auslegung einer neutralen Startlinie erschwerte. Da noch einige Crews die Möglichkeit hatten, die Meisterschaft an sich zu reißen, wurde um gute Startpositionen gekämpft. Infolge Winddreher und Pulkbildung am Pinend musste die Wettfahrtleitung allgemeinen Rückruf geben. Der zweite Start verlief dann aber problemlos und die Entscheidung konnte in diesem letzten Rennen fallen.

Die bis dato führende Crew xy59 ließ aber nichts anbrennen und querte als erste die Ziellinie.

Bei den z-Jollen ging es nur noch um die Plätze, z186 war der Gesamtsieg nicht mehr zu nehmen.

In beiden Klassen wiederholten die Vorjahressieger ihren Erfolg. Den Sonderpreis der Touren-Ixylon ging nach Karolinenhof an xy21. Wir gratulieren allen Preisträgern an dieser Stelle recht herzlich. Der Vorstand bedankt sich bei allen fleißigen Mithelfern in der Küche, am Grill, Tresen und auf dem Wasser.

Euer Sportwart